

aus dem Grab 68 von Wilten¹³⁾ oder jenes aus dem Grab 46 von Gerlinden¹⁴⁾. Die jüngere Variante leitet bereits den bekannten späteren Klingenschwung ein, besonders charakteristisch ist aber das zweigeteilte Klingenorament; auch scheint die Griffzunge nur zur Aufnahme eines einzigen kräftigen Niets, in der Nähe des Stegs, durchlocht, während eine Reihe von Bronzestiftchen lediglich die Griffschalen verzieren, wie es A. Kasseroler vom Messer aus dem Grab 240 von Volders¹⁵⁾ beschreibt. Treffende Beispiele dieser Variante sind etwa die Messer aus dem Grab 47 von Grünwald¹⁶⁾, jenes von Missiano¹⁷⁾ oder aus dem Volderser Grab 240¹⁸⁾.

Angesichts dieser klaren Abgrenzung nach oben gehört unser Messer von Irrgell zur älteren Variante des Matreiertyps. Diese ältere Variante lässt sich, wie Müller-Karpe gezeigt hat, dank charakteristischer Grabinventare auch chronologisch überzeugend einstufen. Dafür eignen sich besonders die Gräber 68 von Wilten, Nr. 46 von Gerlinden und neulich besonders das Grab 18 von Volders. In Wilten erscheinen alte Vasenkopfnadeln und ein schwer gerippter Armring als Vertreter der älteren Urnenfelderkultur¹⁹⁾, während in Gerlinden u. a. ein Gürtelhaken²⁰⁾, wie in Rovio mit einem umlappten Griffzungenmesser, auftritt²¹⁾. Das Volderser Messer zeigt den mondsichelförmigen Einschlag mit Mittelpunkt in wechselständiger Ausführung. Vom Grabinventar sind weiters das Dreiwulstschwert vom Typ Erlach, der Gürtelhaken mit Rückenhaken, das altertümliche in der Mitte durchbrochene Rasiermesser und die beiden hohen Henkelkrüge von Wag-

13) K. H. Wagner, Nordtiroler Urnenfelder, Röm.-Germ. Forsch. 15 (1943) Taf. 30, 19.

14) Müller-Karpe, Münchner Urnenfelder, Taf. 33, A 2.

15) Urnenfeld von Volders, S. 104.

16) Müller-Karpe, Münchner Urnenfelder, Taf. 12, C 1.

17) R. Pittioni, Stand und Aufgaben der urgeschichtlichen Forschung im Oberetsch (1940) Taf. 3, 1.

18) Kasseroler, Urnenfeld von Volders, Taf. 32, 240.

19) K. H. Wagner, Nordtiroler Urnenfelder, Taf. 30, 13–16, 21.

20) Müller-Karpe, Münchner Urnenfelder, Taf. 33, A 1.

21) A. Crivelli, Atlante preistorico (1943) S. 21, Fig. 19.